

7798

GEHEIMES STAATSARCHIV  
PREUSSISCHER KULTURBESITZ



**I. HA**  
**Rep. 228 Rotary**  
**International**

Nr. 1798

cm 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39



ca

# ROTARY KLUB / DRESDEN

SEKRETARIAT: WAISENHAUSSTR. 20 — TELEGR.-ADR.: ROTARY BANKARNHOLD — TELEPHON: 24841

BANKKONTO: DRESDNER BANK

ZUSAMMENKUNFT: MONTAGS EUROPAHOF

DRESDEN, DEN

16. Februar 1933.

Herrn

Rechtsanwalt Robert Hausmann,

Stuttgart.

Lieber Rotarier! *u. Freund!*

Für Ihren Brief vom 6.d.M. und die Karte besten Dank. Ich lege heute ein Exemplar des Wochenberichtes für Herrn Widmann bei. Herr Widmann <sup>(an Stützpunkt)</sup> war unübertrefflich gut. *(als Fachkünstler im Dresdener Klub.)*

*v. Fr. Latte  
die Sämann  
v. Herdeley  
wieder  
benutzt  
J.T. mit  
Recht.  
ja wohl  
also auch  
mit Umschälgen  
an die  
gestörten  
Litung?!*

Aus Heidelberg liefen mittlerweile Wochenberichte ein, es scheint doch gezogen zu haben. Schade, dass man periodenweise sich einfach ausschaltet, denn die Berichte sind nicht schlecht. Manches wäre zu erörtern, aber wohl besser mündlich. Ich glaube, dass gar Viele überrascht worden sind, dass die Verhältnisse sich so entwickelt haben wie ich vorausgesagt habe. Haben Sie gestern Gelegenheit genommen Hitler zu hören, oder wurde auch Ihre Leitung durch das Beil abgehackt? Wer nicht hören will wird es zu spüren bekommen, dass wir anderen Zeiten entgegengehen vor allen Dingen einer anderen Regierungsart. Aber darüber wäre, wie gesagt, soviel zu sagen, sodass ich es aufhebe bis wir uns einmal wiedersehen.

Inzwischen die allerherzlichsten Grüsse

Ihr ergebener

*v. Fr. Latte*

Unter Rückubithung.

30. I. 33

Zu Ueberlauf



Pr. Schuppert  
V. Pr. Wethermann

ROTARY KLUB / DRESDEN

SEKRETARIAT: WAISENHAUSSTR. 20 — TELEGR.-ADR.: ROTARY BANKARHOLD — TELEPHON: 24841

BANKKONTO: DRESDNER BANK

ZUSAMMENKUNFT: MONTAGS EUROPAHOF

DRESDEN, DEN

27. Januar 1933.

30. I. 33

Rotary Klub

Stuttgart. versagt und?

*Ein Wethermann / Goldschmidt / Mannheim  
21/1.33 Jch*

*m. d. Bitte um Kenntnis:  
u. Stellungnahme.  
Dabei mir fiel auf,*

*dass Heidelberg seit längerer  
Zeit keine H. Berichte  
mehr versandt hat.*

*Als ehemaliger Vater:  
Klub wüßten wir uns viel:  
leicht an d. Präsidenten  
reden. Oder sollen  
wir es dem Gov. überlassen  
da von Dresden mit Material  
Stuttgart. versagt und?*

*24. II. -  
Bin müde, falls  
möglich mal zum  
Fußball! G. Goldschmidt!  
Wethermann*

Lieber Kollege!

Meine Bemühungen, Ordnung auf gewissen Gebieten zu schaffen, sind erfreulicherweise von Erfolg begleitet. Daher schien auch die Berichterstattung, die Versorgung des Governors und des Archivs mit Wochenberichten sehr zufriedenstellend. Ein einziger Klub durchkreuzt aber jede Bemühung seit der Gründung. Gewisse Ansätze zur Besserung gehen dann wieder in Lethargie über. Es handelt sich um Heidelberg. Sicher ist Ihnen bekannt, welche Bemühungen unsere lieben Mannheimer Freunde hatten, um eine Abrechnung von Heidelberg für die gemeinsame Charterfeier zu erhalten, ferner, dass alle Klubs, sowohl inländische wie ausländische, über die Nichtbeantwortung von Briefen klagen. Sie werden auch von der Blamage orientiert sein als das Geschenk für den scheidenden Governor überreicht wurde, bei welcher Gelegenheit trotz Telegrammen und Briefen Governor Prinzhorn keine Antwort erhielt, wie auch nicht die Zusendung des erbetenen Bildes, sodass das Geschenk bei der Dresdner Tagung mit der Heidelberger Lücke überreicht werden musste. Monatelang gab Heidelberg keine Wochenberichte heraus. Sie würden mich zu grossem Dank verpflichten, wenn Sie nachprüfen wollten, welches Datum

*Handwritten notes at the top of the page, including "K. R. Hoffmann" and "Rotary Club Dresden".*

ROTARY CLUB DRESDEN

wiederum der letzte Bericht trägt. Es könnte sein, dass nur Dresden diese nicht erhält, ich habe wiederholt vergeblich gemahnt. Bedauerlicherweise antworten auch in diesem Jahr, wie im vergangenen, weder Präsident noch Schriftführer, und noch bedauerlicher ist die Rücksichtslosigkeit, die der Schriftführer zeigt. Ich habe leider auch Beweise in der Hand für andere recht unangenehme Tatsachen, über die ich unserem Governor geschrieben habe. Als Nachbarclub wende ich mich an Sie um Ihre Erfahrungen zu hören, da ~~un-~~tatsächlich die Outsider mehr schaden als es im ersten Augenblick erscheint. Deshalb will ich gern dem Governor Material <sup>geben</sup> ~~geben~~ hier einzugreifen.

Mit herzlichem Dank im voraus und besten Grüßen

*Handwritten signature*



Lg.

KARLSRUHE 5. Mai 1933.  
MAXIMILIANSTR. 4  
FERNRUF - 1137

Lieber Herr Haussmann!

*R 7. V  
7. V 338*

Ich habe das Bedürfnis mit Ihnen zu sprechen über die Ereignisse der letzten Zeit in Rotary. Unser Vertreter in München war sehr wenig glücklich in der Durchführung seines Auftrages. Seine Entsendung kam auch nur auf Grund der heutigen Wirrnisse zustande. Die Situation in Karlsruhe ist nun folgende:

Von dem Arierparagrafen sind sieben Herren betroffen. Ein Teil von ihnen hat bereits seinen Austritt aus dem Klub erklärt, die anderen werden wohl nachfolgen. Der einzige Marxist Pfarrer Kappes ist durch Versetzung aus dem Klub ausgeschieden. Anscheinend werden einige Beamte auch noch austreten und ich glaube, dass der Klub künftig höchstens 15 Mitglieder haben wird. Der eigentliche Sinn Rotarys ist verloren gegangen und es macht sich ein heftiger Nationalismus breit, so dass ich mich ernstlich frage, ob es noch einen Sinn hat, den Klub weiterzuführen. Soviel ich höre, haben sich andere Klubs: Heidelberg und Pforzheim in Baden aufgelöst. Bis jetzt habe ich mich der von ~~den~~ einzelnen unserer Mitglieder betriebenen Auflösung widersetzt, da ich glaube, dass der Klub für die Zukunft auch in der veränderten Form noch eine Bedeutung haben wird, und dass er vor allem unserer Regierung die beinahe einzige Möglichkeit bieten wird, zerrissene internationale Fäden wieder zu knüpfen.

Ich möchte Sie nun fragen, wie es bei Ihnen in Stuttgart steht und was Sie von den Vorgängen in anderen Klubs wissen. Hier

niedergelegt, weil ich dem Klub Aufregungen und Schwierigkeiten ersparen wollte. Man hat mir persönlich wiederholt Beweise der Freundschaft und des Zusammenhaltes von allen Seiten gegeben. Für das nächste Jahr habe ich natürlich das Weiterverbleiben im Vorstand abgelehnt. Aber mein Vorschlag, den alten Vorstand wieder zu wählen, ist eben deshalb abgelehnt worden, weil man das Ausscheiden nur meiner Person allein unter keinen Umständen wollte. Daraufhin haben wir normal und ordentlich einen neuen Vorstand gewählt. Natürlich drohen auch einzelnen unserer Mitglieder Schwierigkeiten, aber wir hoffen, dass inzwischen doch von höchster Stelle aus ein Eingriff zu Gunsten Rotarys erfolgt. Der Berliner Klub hat bislang, da er nicht geschädigt wurde und nichts gegen ihn erfolgte, auch nichts getan. Das war ein schwerer Fehler. Aber nun hat sich unser Altgovernor in Berlin ins Zeug gelegt und auch Altpräsident Kröger in Magdeburg hat eingegriffen und nun ist Verbindung mit einer hohen Stelle aufgenommen worden, sodass in den nächsten Tagen eine Unterrichtung der Regierung über Rotary erfolgen wird, von der man annimmt, dass sie erfolgreich sein wird. Das geht durchaus im Sinne des letzten Aufklärungsblattes unseres Governors und geht davon aus, dass Rotary durch und durch national ist und nur aus seiner nationalen Einstellung heraus international wirken will und auch gerade heute aufklärend und zu Gunsten unserer heutigen Regierung wirken kann. Dieser Wirkungsmöglichkeit wird sich auch unsere Regierung gerade bei der heutigen schwierigen internationalen Lage nicht selbst berauben wollen. So nehmen wir wenigstens an. Wie es mit der Gleichschaltung imbezug auf den Arier-Paragaphen sein wird, ist eine andere Frage. Das würde natürlich dem eigentlichen Sinne Rotarys widersprechen und auch von unseren Freunden schwer ertragen werden, die alle auf dem Standpunkte stehen, dass wir, die wir in Rotary nur nationale, zuverlässige und anständige Juden und Judenabkömmlinge haben, eine solche Forderung nach unseren Grundsätzen nicht akzeptieren könnten. Dann wäre eine Auflösung ~~in~~ in Ehren vorzuziehen. Bei uns würden übrigens von dem Arier-Paragaphen der Abstammung nach nur 2 Herren betroffen. Dass Marxisten den Clubs nicht angehören können, ist wohl sicher, aber auch da haben wir keinen Austritt zu befürchten. Und wenn eine Klärung von oberster Stelle zu Gunsten Rotarys erfolgt, so ist ja auch für die Beamten kein Grund mehr zum Austritt. Staatssekretär Grauert-Berlin ist

9.5.33.

Herrn

Dr.rer.pol. h.c. Rich. B e t z,

Karlsruhe.

Maximilianstr.4.

Lieber Rotarier Betz!

Unser Freund Haussmann bittet mich, Ihren Brief vom 5.Mai zu beantworten. Er ist durch ein grosses Leid in seiner Familie schwer betroffen: Sein Schwager Dr.Göser, der seine nach dem Krieg verwitwete Schwester geheiratet hat und Leiter des hiesigen Milchhofes war, ist gestern freiwillig aus dem Leben geschieden. In seinem Betrieb waren im Verfolg der Umwälzung Kontrolluntersuchungen angestellt worden und es waren schwere Vorwürfe wegen Untreue und Unterschlagungen gegen ihn erhoben worden, denen er sich offensichtlich nicht gewachsen fühlte. Die ganze Familie war völlig ahnungslos, aber die Sache wird natürlich, da Dr.Göser ein Führer der Demokraten auf dem Rathause war, auch politisch schwer ausgeschlachtet. Wie unser Freund Haussmann unter diesen Dingen leidet, an denen er und seine Familie ja völlig unschuldig sind, können Sie sich vorstellen. Unser ganzer Freundeskreis nimmt aufrichtig Anteil und steht völlig einmütig und geschlossen treu zu ihm, was ja auch nur natürlich ist. Das ist ja gerade das Schöne an Rotary, dass es sich hier bewähren kann. Und ich darf Ihnen sagen: Wir haben uns nicht nur nicht aufgelöst, wir haben nur ein einziges Mitglied -- meinen persönlich guten Freund Schmitthenner -- verloren, der zudem keinen Grund für sein Ausscheiden angegeben hat, wenn wir auch seine politische Rechtsschwenkung dafür als Grund fühlen und wissen. Das hängt offenbar mit den Ereignissen in Heidelberg und mit der Auflösung des dortigen Clubs zusammen, die wohl auf Betreiben seines Veters Schmitthenner und der beiden Nationalsozialisten Ludovici und Winter geschah, wobei anscheinend die Mehrzahl der dortigen Rotarier dem Drucke gegenüber machtlos war. Wir selbst haben uns hier nur umso fester zusammengeschlossen. Unsere Veranstaltungen sind besser besucht als je. Dazu trägt die verehrungswürdige und sichere Person unseres Altgovernors und auch die gute und klare und ruhige Haltung unseres Präsidenten bei. Sie sehen ja alles aus unseren unverändert weiter erscheinenden Wochenberichten, die Sie sich vorlegen lassen sollten. Ich bin auch meinerseits trotz meiner semitischen Abstammung nicht ausgeschieden und habe auch zunächst meine Vizepräsidentenstelle nicht

2. Blatt zum Brief an Herrn Rechtsanwalt Haussmann, Stuttgart, Hohenzollernstr.  
20.

ging auch das Gerücht, Stuttgart habe sich aufgelöst. Nach der Be-  
urlaubung meines Kollegen Stern bin ich noch mehr als früher an das  
Haus gefesselt, sonst hätte ich Sie bereits in Stuttgart aufgesucht.  
Ich bin kein Freund von Sonderaktionen und lege deshalb grossen Wert  
gerade auf eine Verständigung mit Stuttgart.

Für eine baldige Antwort werde ich Ihnen sehr verbunden  
sein und bleibe inzwischen mit herzlichen Grüssen

Ihr sehr ergebener

*Rich. Retz*

9.5.33.

Blatt II.

Rotarier und hat seinem Minister wie auch dem obersten Führer vor  
seiner Ernennung ordnungsgemäss davon Mitteilung gemacht. Man hat ihn  
ernannt und ihn auch nicht zum Austritt aus Rotary veranlasst. Auch  
Ministerialrat Bojunga im Preuss. Kultministerium ist von Hannover her  
Rotarier und ist es geblieben. Auch die "Nationalisten"-Rotarier können  
Rotarier bleiben, denn wir sind alle national. Wir waren es, sind  
es und werden es auch bleiben. Dass sich neben Heidelberg auch Pforzheim  
aufgelöst hat, haben wir gehört. Aber dort waren wohl lokale Schwierig-  
keiten in der Zusammensetzung immer vorhanden, von denen man sich bei  
dieser Gelegenheit wohl befreien wollte. Wir möchten auch Ihnen raten,  
vorläufig nichts zu tun, bis <sup>die</sup> von oberster Stelle betriebene Aufklärung  
über die Notwendigkeit von Rotary uns allen das rotarische Weiterleben  
ermöglichen wird. Dann wird wohl Klarheit und Ruhe kommen. Also keine  
Sonderaktion, sondern nur ruhiges Weiterarbeiten. Wir würden uns sehr  
freuen, wenn Sie mit einigen Freunden nächsten Donnerstag kommen  
könnten? Oder können Sie besser am 24. (Mittwoch) Abend kommen, wo wir  
den Abend nach einer Besichtigung der Brauerei Leicht bei unserem  
Freunde Leicht in Vaihingen verleben werden? Sie könnten dann unmittel-  
bar von dort mit uns nach Salzburg fahren!

Mit herzlichen Grüssen von uns allen, insbesondere von  
Haussmann, dessen briefliches Schweigen Sie nach meinen Aufklärungen  
verstehen wollen,

in alter Verehrung

Ihr ergebener